



© Hertha Hurnaus

Am südlichen Stadtrand von Wien befindet sich die 1951 fertiggestellte sogenannte „Baslerschule“ von Roland Rainer. In den 1970er Jahren erhielt die unter Denkmalschutz stehende eingeschößige Freiluftschule mit Satteldach eine Erweiterung in Form von vier freistehenden Mobilklassen. Diese wurden nun durch einen zeitgemäßen Neubau ersetzt und an das Hauptgebäude angebunden, samt mitgeplanter Möglichkeit der Nachverdichtung. Es entstand ein eingeschößiger Zubau in Holzfertigteilm Bauweise, der bei Bedarf aufgestockt werden kann. Ein verglaster Korridor verbindet die vier neuen Klassen mit dem Bestand.

Dem Wunsch nach möglichst kurzer Bauzeit wurde mit einem modularen System sich wiederholender Raumelemente entsprochen: Klassen, zwischengeschaltete Garderoben, die als zusätzlicher Aufenthaltsraum genutzt werden können, und Sanitärzellen. Windmühlenartig gruppieren sie sich um den zentralen, natürlich belichteten Erschließungsbereich, der als Foyer dient. Hier sorgen die Verglasungen für Sichtbeziehungen und Lichtstimmungen, während in den Klassen der Gestaltungsschwerpunkt auf Vermittlung von Konzentration und Ruhe gelegt wurde. Die direkte Austrittsmöglichkeit von den Klassenräumen über die Garderobe ins Freie entspricht dem Ursprungsgedanken der „Freiluftschule“.

Das Gebäude wurde für einen schnellen Auf- und Abbau unter größtmöglicher Wiederverwendbarkeit der einzelnen Bauteile konzipiert. Die Boden- und Deckenelemente sind in Brettschichtbauweise, die Wände als beidseits beplankte und gedämmte Pfostenriegelkonstruktion ausgeführt. Das Objekt lagert auf einem umlaufenden Streifenfundamentkranz, mit Lüftungsöffnungen, die für eine gute Querlüftung unterhalb des Gebäudes sorgen.

Das Foyer ist mit weißen Gipskartonplatten beplankt, in den Klassen sind die Wände als weiß lasierte Holzoberflächen sichtbar gelassen. Eine durchgehende Lamellendecke aus unbehandelter Weißtanne und der Kautschukbelag in den Aufenthaltsbereichen harmonisiert die unterschiedlichen Raumnutzungen und vermittelt freundliche Lern- und Raumatmosphäre.

Die hinterlüftete Fassade ist als vertikale Holzlamellenkonstruktion in Lärche

Erweiterung Volksschule Baslergasse

Baslergasse 43
1230 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR
kirsch zt gmbh

BAUHERRSCHAFT
**Stadt Wien, MA 19 - Architektur und
Stadtgestaltung**

TRAGWERKSPLANUNG
Werkraum Ingenieure

FERTIGSTELLUNG
2014

SAMMLUNG
newroom

PUBLIKATIONSdatum
5. Juni 2018



© Hertha Hurnaus



© Hertha Hurnaus



© Hertha Hurnaus

Erweiterung Volksschule Baslergasse

ausgeführt. Unterschiedlich breite und tiefe Latten in verschiedenen Grüntönen ergeben je nach Lichtstimmung und Position vielfältige Farbwahrnehmungen für den vorbeigehenden Betrachter.

Die Technikausstattung wurde bewußt einfach gehalten, die Hauptversorgung erfolgt durch das Hauptgebäude. Aufgrund der mangelnden Speichermassen im Holzbau wird die erforderliche Kühlung mittels Nachtlüftung durch Querlüftung sichergestellt: Der letzte Nutzer am Abend öffnet die Klassentüren und die manuell bedienbaren Klappflügel oberhalb der Fenster, der erste am Morgen schließt sie wieder. (Regine Koth-Afzelius nach einem Text der Architekten)

DATENBLATT

Architektur: kirsch zt gmbh (Clemens Kirsch)
 Bauherrschaft: Stadt Wien, MA 19 - Architektur und Stadtgestaltung
 Tragwerksplanung: Werkraum Ingenieure (Peter Resch, Peter Bauer, Martin Schoderböck)
 Bauphysik: Bauklimatik GmbH (Ernst Kainmüller)
 Fotografie: Hertha Hurnaus

HKLS Planung: Energiemanagement GmbH
 Elektroplanung: Wannbacher Elektro Consult GmbH
 Grafik: sensomatic

Maßnahme: Erweiterung
 Funktion: Bildung

Planung: 2013
 Ausführung: 10/2014 - 08/2014

Grundstücksfläche: 980 m²
 Bruttogeschossfläche: 558 m²
 Nutzfläche: 500 m²

NACHHALTIGKEIT

Das Gebäude wurde in Niedrigenergiebauweise errichtet.
 Die Technikausstattung wurde entsprechend der Größe des Objektes bewusst einfach gehalten. Die Hauptversorgung erfolgt durch das Hauptgebäude.



© Hertha Hurnaus



© Hertha Hurnaus



© Hertha Hurnaus

Erweiterung Volksschule Baslergasse

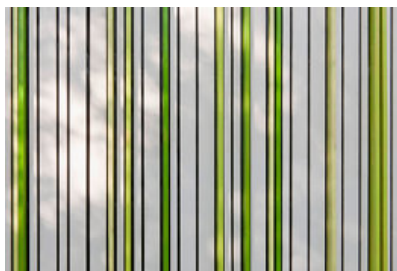
Der „Low Tech“ – Ansatz (keine kontrollierte Be- und Entlüftung) verfolgt das Ziel einer Identifikation der Nutzer mit dem Gebäude durch die Einfachheit und Unmittelbarkeit der Steuerungsmöglichkeiten.

Aufgrund der mangelnden Speichermassen im Holzbau wird die erforderliche Kühlung mittels Nachlüftung durch Querlüftung sichergestellt. Oberhalb der Fenster wurden manuell bedienbare Klappflügel (regen- und einbruchssicher) ausgeführt. Der letzte Nutzer am Abend öffnet die Klassentüren und die Klappen, der erste am Morgen schließt sie wieder.

Materialwahl: Holzbau

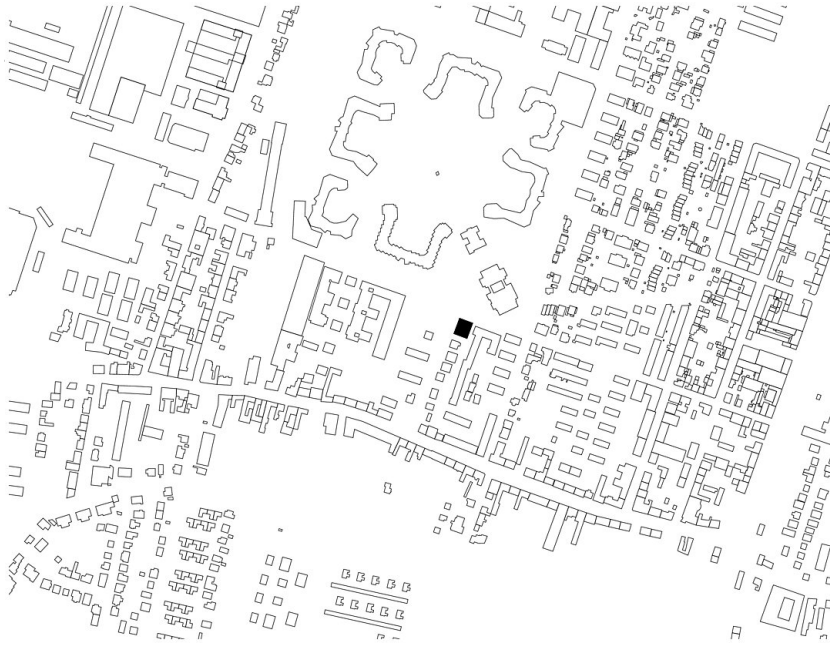
AUSFÜHRENDE FIRMEN:

Schmid Hochbau GmbH, Frankenmarkt

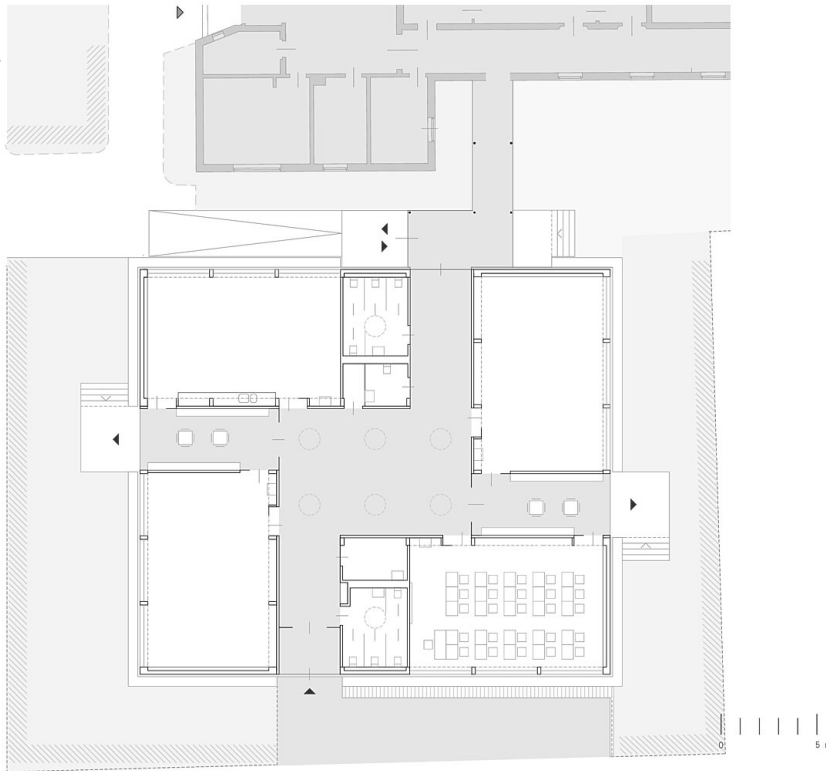


© Hertha Hurnaus

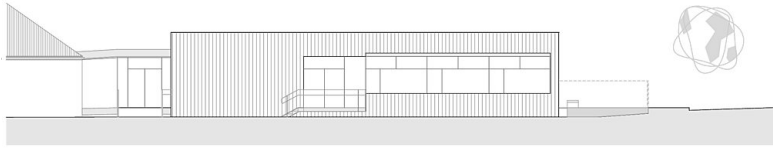
Erweiterung Volksschule Baslergasse



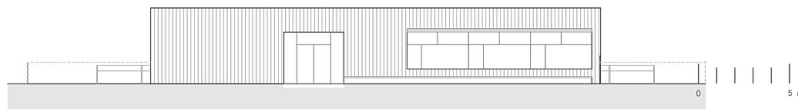
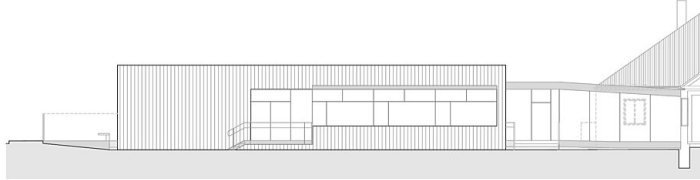
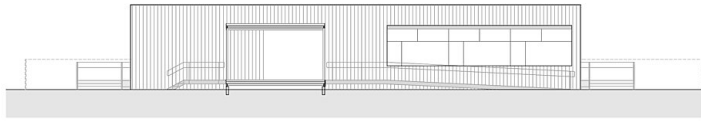
Schwarzplan



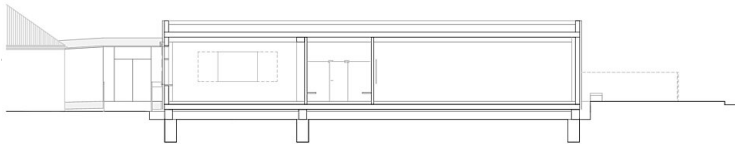
Grundriss EG



Erweiterung Volksschule Baslergasse



Ansichten



Schnitt